



„Stell dich aufrecht auf deinen Platz!“

Nicht als Höflichkeitsfloskel gedacht. – Kein Strammstehen gemeint.

„Fürchte dich nicht! Sei stark und hab Vertrauen!“

Mit Gott kannst du auf Augenhöhe reden.

Ein Engel will uns das nicht nur einreden. Manchmal packt er an, auch in Gestalt von Menschen, du oder ich könnten es sein oder einer, von dem ich das nicht vermutet hätte, die zum Engel für andere werden.

Gabriel – „Gott ist stark.“

heißt diese Lichtgestalt, die mir als erste begegnet, wenn ich die Kirche der Rheinischen Kliniken betrete.

„Achtung! Horch auf!“

signalisiert sie mir als erstes. Du hast etwas Zeit mitgebracht und möchtest ihr begegnen.

Was fällt an dieser Lichtgestalt auf, die das erste Fenster einnimmt, links, wenn man in die Kirche hineinkommt?

Die linke Hand ist nach oben gerichtet und hat den Zeigefinger erhoben:

„Achtung! Horch auf!“ möchte sie mir sogleich signalisieren. In der linken Hand trägt sie eine Lilie. Diese ist bekanntlich in der religiösen Kunstgeschichte Symbol der Reinheit und „Gottwohlgefälligkeit“, um es mit diesem alten Wort auszudrücken.

„Wenn du Gott vernehmen willst, so schärfe dein inneres Ohr. Richte dein Leben neu aus.

Suche freizukommen, wo du dich verrannt, verheddert, festgefahren hast. Dazu hast du schon einen guten Anfang gemacht, wenn du in diese Kirche einen Fuß setzt, um Gott nahe zu sein.“

Zu Füßen dieser Gestalt, in angenehmes Blau gehüllt, ist ein Ziegenbock zu sehen. Oder ist es ein Widder mit Hörnern. Was will der uns denn bedeuten? Etwa: **„Box dich kraftvoll durch?“** - Nein.

Da müssen wir schon auf das biblische Buch „Daniel“ zurückgreifen. Daniel erlebt in einer Zukunftsvision ein Stück damaliger Weltgeschichte. Ein doppelhörniger Widder symbolisiert die Weltmacht der Meder und Perser, die abgelöst wird vom Reich Alexanders des Großen, der als einhörniger Ziegenbock über den Widder hereinbricht und ihm die Hörner abstößt, aber bald von selbst sein eigenes Horn verliert. Alexander starb bekanntlich auf der Höhe seiner Macht ziemlich jung, und sein Reich zerfiel in die vier Diadochenreiche. Die neuen Herrscher gebärden sich vielleicht noch schlimmer. Da boxen sich die einen gegen die anderen durch und bringen Schrecken, Verfolgung und Unterdrückung über die Völker.

Der dies Daniel erklärt, ist Gabriel, der auf der Seite der guten Mächte kämpft. Er möchte Daniel Zuversicht geben und Gottvertrauen, dass die feindlichen, Angst machenden Mächte ihm letztlich nichts anhaben können, und dass Gott der Herr der Weltgeschichte bleibt. Waffengeklirr, Endzeittrompeten und eine bis ins Mark erschütternde Stimme erschrecken zunächst Daniel zu Tode, sein Gesicht verzerrt sich wie bei einem epileptischen Anfall, und er fällt aufs Gesicht. Und was passiert dann:

„Siehe da, eine Hand fasste mich an, und half mir auf Knie und Hände.“ (Dan, 10,10) Allein kommt er nicht hoch. **„Er berührte mich und richtete mich auf:**

Stell dich auf die Füße!"

Die Gestalt berührt auch seine Lippen, so dass er wieder den Mund aufmachen und sprechen kann.

Gabriel ist der Engel, der Würde zurückgibt, dass Angst nicht die Oberhand behält und den Mund verschließt. Menschliche Worte des Trostes gewinnen wieder an Boden. Was nach Schock und Verstummen endlich in Worte gefasst wird, verliert seinen Schrecken. Mein Leben ist in Gottes Hand.

„Du bist von Gott geliebt!“ (Dan 9,23)

spricht Gabriel dem Daniel zu, weil er die Beziehung zu Gott allzeit gesucht hat. Gott hat eine Offenbarung für dich, er schenkt dir eine wichtige Botschaft, die du weitergeben darfst: **„Euer Leben ist in Gottes Hand.“**

Gott spricht mit menschlichen Worten auch zu mir, **ich darf mit ihm sprechen von Angesicht zu Angesicht.** Dafür steht Gabriel, der wie ein großer Übersetzer auftritt, wie ein Dolmetscher der Geschichte Gottes mit den Menschen.

Was Wunder, dass er auch zu dieser jungen Frau aus Nazareth mit dem Namen „Maria“ geschickt wird, um anzukündigen, dass Gott keinen überirdischen Dolmetscher mehr braucht, sondern selbst in diese Geschichte eintritt. **„Sei gegrüßt, du Begnadete.“** Du bist unter allen Frauen erwählt, den Messias zur Welt zu bringen. Das ist ein Gruß mit mächtiger Wirkung. Ihr kann angst und bange werden. Aber Gabriel bedeutet auch ihr wie Daniel. **„Fürchte dich nicht!“** Wenn du mit Gott redest, darfst du **auf Augenhöhe mit ihm sprechen.** Du darfst deine Fragen und Bedenken vorbringen, was Maria dann auch furchtlos tut, und schließlich ihr „Ja“ in Freiheit spricht. Ganz und gar ein menschliches, ein bewusstes, entschiedenes „Ja“, auch wenn sie die Auswirkungen dieses Ja noch nicht ermessen kann.

Es gibt auch für mich Worte mit großer

Wirkung. „Wie soll das geschehen? Was kann ich schon an Fähigkeiten vorweisen?“ -

„Stell dich aufrecht auf deinen Platz!“

Auch mir ist Würde zurückgegeben, weil der Platz, den ich einnehme, wichtig ist, um mich so einzubringen, wie es in meinen Möglichkeiten steht. Da ist viel mehr drin, als ich es manchmal glauben mag. Was ich geben kann und auch, was ich empfangen und an Dank zurückgebe. Wenn ich das immer wieder im Gebet von Gott mir sagen lasse und zwar auf Augenhöhe, werde ich auch hellhörig dafür, dass andere es mir öfter sagen, als ich es bisher registrierte. Und außerdem - Hand aufs Herz! - ist das wenig, wenn ich die Botschaft weitergeben darf:

**„Fürchte dich nicht, du geliebter Mensch!
Friede sei mit dir. Sei stark und hab
Vertrauen! (Dan 10,19)**

Dein Leben ist in Gottes Hand. Unser Leben ist in Gottes Hand. Wir sind von Gott Geliebte. Was auch immer geschieht: Schock und Verstummen behalten nicht die Oberhand.“

Auf meine ganz eigene Weise bringe ich so Christus zur Welt, der das vorbehaltlose „Ja“ Gottes zum Menschen war. Seinem „Ja“ beim Eintritt in die Welt und Marias „Ja“ - Türöffnerin für Christi Kommen - darf ich mich verbinden.

Aus der Reihe „Meditation in der Kirche der Rheinischen Kliniken Düren“
Erzengel Gabriel - von E.O. Köpke *1914
Fenster entstanden um 1965
ausführende Werkstatt: Glasmalerei R. Gassen,
Düsseldorf
Text u. Foto: Werner Becker

